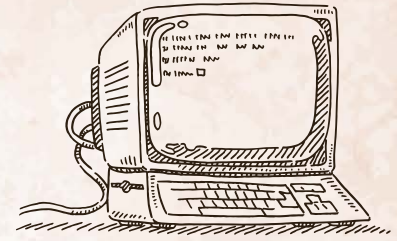


Offizielles Publikationsorgan für die Gemeinden – seit 1898

125
JahreAnzeiger für das
Amt Interlaken

Teil 2 von 8

VOR 25 JAHREN

Jubiläumsschrift zum 100. Geburtstag

Dieses Jahr wird der ANZEIGER INTERLAKEN 125 Jahre alt. In einer kleinen Beitragsserie reisen wir in 25-Jahr-Schritten in der Zeit zurück und beleuchten die lange Geschichte des Anzeigers. 1998 wurde ein runder Geburtstag gefeiert: 100 Jahre Anzeiger für das Amt Interlaken.

Feststimmung herrschte Ende Oktober 1998 auf dem Motorschiff Brienz auf dem Brienzensee. Der ANZEIGER INTERLAKEN – der damals noch Anzeiger für das Amt Interlaken hiess – war hundertjährig geworden. Auf dem Schiff hatte man sich im Anschluss an die ordentliche Versammlung des Amtsanzeiger-Vereins Interlaken eingefunden, wie das Oberländische Volksblatt zu berichten wusste. Der damalige Regierungsrat Werner Luginbühl sagte in seiner Rede: «Was im amtlichen Teil eines Amtsanzeigers publiziert wird, gilt rechtlich als bekannt und verpflichtet», und weiter: «Will die Bürgerin oder der Bürger nicht Gefahr laufen, aus Unkenntnis einen Rechtsnachteil zu erleiden, muss sie oder er den Amtsanzeiger also lesen.»

Ein Buch zum Jubiläum

Im Jubiläumsjahr «100 Jahre Anzeiger für das Amt Interlaken» erschien auch eine gleichnamige Jubiläumsschrift, die die lange Erscheinungszeit auf 75 Seiten rekapitulierte. Der damalige Verlagsleiter Alfred Stähli stellte die Frage: «Anzeiger, warum überhaupt noch?», und führte aus: «Hat er noch eine Daseinsberechtigung in einer Zeit, wo rascher Kommunikationsfluss mit seinen aktuellen Medien wie Tageszeitungen, Radio, Fernsehen und Internet eine schnellere Präsenz und Informationspolitik erzielt als ein wöchentlich erscheinender Amtsanzeiger?» Die Antwort darauf gab Stähli und argumentierte wie folgt: «Wir meinen ja.» Denn es sei die ganz spezifische Art von Information, die den «Anzeiger für das Amt Interlaken» einmalig mache. «Denn wo kann man sich sofort, übersichtlich und sicher darüber informieren, wann und wo in der Gemeinde die kleinen Dinge des Alltags stattfinden, und dies immer griffbereit in Ihrer Nähe?»

Aktuell wie eh und je

Aus heutiger Sicht haben sich die Aussagen von Alfred Stähli bestätigt. Nach wie vor ist der heutige ANZEIGER INTERLAKEN ein vielseitiges Informationsinstrument, das Woche für Woche 39'000 Leserinnen und Leser nicht nur informiert, sondern auch mit redaktionellen Beiträgen, Wettbewerben, Marktnews und dem Eventkalender ausgezeichnet unterhält. Heutzutage natürlich auch als E-Paper und als App. In der Festschrift von 1998 wurden die damals 22 Anzeiger-Gemeinden porträtiert, die seit 1932 dazugehören. Die Gemeinde Grindelwald als 23. Anzeigergemeinde kam erst zwei Jahre später dazu. Die Reportage «Produktion von der Anzeigenannahme bis zum Versand» rundete die Festschrift von 1998 ab. Damals wurde der ANZEIGER INTERLAKEN in Spiez gedruckt, «in der Satzherstellung sind wir auf dem neusten technischen Stand», hiess es dazu. «Daten können auf Diskette oder über den ISDN-Anschluss geliefert werden.» Wer kann sich an diese technischen Errungenschaften noch erinnern? Schon damals war man neuen Techniken sehr aufgeschlossen und setzte mehrheitlich auf digitale Lösungen: beim Layout, bei den Abonnenten (in dieser Zeit gehörten Anzeiger und Oberländisches Volksblatt zusammen) oder bei den Rechnungen.

ANZEIGER INTERLAKEN, Spielmatte 18, Unterseen
Telefon 033 828 12 00, info@anzeigerinterlaken.ch
www.anzeigerinterlaken.ch

ZEITREISE

Mysterien, Menschen, Momente

Das Jahr 1998 hatte neben dem Jubiläum «100 Jahre Anzeiger für das Amt Interlaken» noch viel mehr zu bieten. Eine Aufzählung würde sämtlichen Platz sprengen. Einige besondere Zeitungs-geschichten sollen aber hier erwähnt werden.

Wer erinnert sich? Im April ging das erste Snowpenair auf der Kleinen Scheidegg über die Bühne: Mit viel Schneefall und der Band Gotthard mit ihrem Frontmann Steve Lee. Das Festivalformat war ein Novum in unserer Region. Die Jungfraubahnen mit dem damaligen Vizedirektor (heute CEO) Urs Kessler hatten den richtigen Riecher. Die rund 3300 angereisten Personen trotzten den eher widrigen Bedingungen und feierten begeistert neben Gotthard auch Florian Ast und seine «Florensteiner». In diesem Jahr dachte man in dieser Region viel über die Zukunft nach. Einerseits über eine Umfahrung von Wilderswil, man sprach über Linienführung und Finanzierung. Aller Schwierigkeiten zum Trotz konnte das Projekt heuer ohne Kostenüberschreitung eingeweiht werden. Im Jahr 1998 wurde die Interlaken Höhematte für Erich von Dänikens Erlebnispark favorisiert, die Pläne gelangten durch einen Fehler zu früh auf das damals noch junge Internet und damit an die Öffentlichkeit. Immerhin wollte man den westlichen Teil der Höhematte unberührt lassen, damit der Blick auf die Jungfrau frei bliebe. Doch das Leben schrieb eine andere Geschichte, die Höhematte blieb bis zum heutigen Tag frei von grösseren Überbauungen, und der Park von Erich von Däniken entstand auf dem Gelände des Flugplatzes Interlaken. Teile des ehemaligen Mystery-Parks sind heute im Jungfrau Park integriert. Auf dem Flugplatz realisierte vor

25 Jahren Extremsportler Jürg Schläfli einen Weltrekord. Er liess sich hinter einem Motorrad mit 233,76 Stundenkilometern über die nasse Flugpiste ziehen. Weniger spektakulär, aber nicht minder interessant war die Geschichte um den «Heitstrahl», ein altertümliches Instrument zum Abernten von Heidelbeerstauden. Während der «Heitstrahl» im Kanton Bern verboten war (und bis heute ist), konnte man in anderen Kantonen mit gleichem Zeitaufwand mit dem Instrument drei- bis viermal so viel Heidelbeeren pflücken. Ein Umstand, an dem sich damals wie heute die Geister scheiden.

Quelle: Oberländisches Volksblatt



AUF EIN WORT

Ein Blick zurück

Alfred Stähli war bis Ende März 2011 Verlagsleiter des ANZEIGER INTERLAKEN. Er blickt zurück und sagt, was sich die letzten 25 Jahre geändert hat.



Bild: Fritz Lehmann

Alfred Stähli mit der Jubiläumsschrift «100 Jahre Anzeiger für das Amt Interlaken».

ANZEIGER INTERLAKEN: Alfred Stähli, wenn Sie zurückblicken auf das 100-Jahr-Jubiläum, was bleibt Ihnen in Erinnerung? Alfred Stähli: Das ganze Jahr 1998 über gab es spezielle Aktionen für die Leserschaft. Der Jubiläumsanlass fand auf dem Brienzensee statt, mit über 60 geladenen Gästen. Und wir haben unsere Jubiläumsschrift veröffentlicht.

Wie hat sich der ANZEIGER INTERLAKEN in den letzten 25 Jahren entwickelt?

Gut, würde ich sagen. Der Druck hat sich verbessert, das Erscheinungsbild wurde leserfreundlicher. Mit dem Wegfall der Aufsicht durch den Kanton Bern im Jahr 2010 wurden die Möglichkeiten erweitert. Dadurch ist er vielfältiger geworden. Mit redaktionellen Beiträgen von Kultur über Sport, Marktnews, Eventbeiträge und der Vereinsseite gibt es viel zu entdecken. Die Digitalisierung mit E-Paper und der Suchmöglichkeit bei den Gemeindepublikationen ist sehr bequem, auch für mich.

Was machen Sie sonst noch, ausser regelmässig den aktuellen Anzeiger lesen?

Ich kümmere mich um Haus und Garten. Besuche Konzerte und halte mich fit mit Wanderungen und Ausflügen und treibe wöchentlich eine Stunde Sport – Medizinische Trainingstherapie – mit meiner Frau. Oft treffe ich auch alte Kontakte aus der Zeit beim Anzeiger, ich war jahrelang in diversen Organisationskomitees tätig und habe etliche Publikationen betreut. Begonnen beim Anzeiger habe ich übrigens im Juli 1975 als Leiter Zeitungssparte.

Was wünschen Sie sich für die nächsten 25 Jahre?

Ich wünsche, dass der ANZEIGER INTERLAKEN weiterhin erfolgreich ist, sich stets weiterentwickelt und hoffentlich noch lange auf Papier gedruckt wird.

Grosser Jubiläumswettbewerb

Der Anzeiger Interlaken wird 125 Jahre alt. Als Dankeschön für Kundschaft und Leserschaft veranstalten wir einen Jubiläumswettbewerb mit Preisen im Gesamtwert von 30'000 Franken. In 500 Exemplaren des «regio gutschein» verstecken sich 125 Gewinne!

Weitere Informationen zum Wettbewerb finden Sie unter www.anzeigerinterlaken.ch

